



Sprecher:innen-Text zu unserem Erklärfilm:

„07 - Bekleidung in der Kindertagesbetreuung und -tagespflege“

In diesem Erklärfilm gibt dir Kari Bischof-Schiefelbein, Fachberaterin für Demokratiebildung in der Kindheitspädagogik, verschiedene Beispiele, Tipps und Anregungen mit an die Hand, wie du das Thema Bekleidung in deiner Einrichtung gemeinsam mit den Kindern gestalten kannst.



Kari Bischof-Schiefelbein:
„In der Vorbereitung auf diesen Film habe ich meine 13- und 16-jährigen Kinder und ihre Freundinnen einmal gefragt, ob sie sich an ein Kleidungsstück erinnern, dass sie als Kindergartenkinder so richtig gehasst haben. Und allen ist eins eingefallen.“

Ein paar Sachen davon habe ich euch einmal mitgebracht. Da wäre der Malkittel, die Fausthandschuhe, ein Schlauchschal oder die Mütze. Eine Freundin berichtete, dass sie alles doof fand, was rosa war. Die Sachen waren ihnen zu warm, zu eng, zu kratzig, zu eklig. Als Kinder konnten sie nicht genau beschreiben, was sie daran so gehasst haben. Das Gefühl, das sie mit dem jeweiligen Kleidungsstück verbinden, ist heute noch total präsent.

Ich habe bisher noch kein Kind erlebt, das sich nicht in irgendeiner Weise ausdrücken kann und uns damit sagt, ob es sich in seiner Haut, und damit seiner Kleidung, wohlfühlt. Zum Beispiel die Jüngsten, die sich in ihrem Schneeanzug überhaupt nicht mehr oder nur noch in Zeitlupe bewegen. Vielleicht weil sie sich nicht mehr spüren können?

Ein Kind, das dauernd Anstalten macht, seine Mütze vom Kopf zu zerren, Handschuhe von den Händen zu reißen oder seine Gummistiefel weit wegschmeißt. Vielleicht stören die Kleidungsstücke ja beim Klettern, Rennen oder Verstecken. Oder sie machen es unmöglich, mit der Welt in Berührung zu kommen.

Was auch immer der Grund ist, das Kind experimentiert mit der Kleidung, um sich wieder in seiner Haut wohlfühlen. Um wieder mit der Welt verbunden zu sein. Und wir sollten es dabei unterstützen. Sicher, wir sollen und müssen das Kind auch schützen. Aber was auch dabei passiert, ist: Wir sprechen dem Kind seine Empfindungen und seine eigenen Lösungskompetenzen ab. So verlernen sie, ihrem eigenen Körpergefühl zu vertrauen, ihre Bedürfnisse zu äußern und für sich zu sorgen.

Die Perspektive zu wechseln: Ich finde, genau das ist im Alltag gar nicht so einfach. Wenn wir echte Partizipationsräume schaffen wollen, dann ist das so wichtig, dass wir immer aus der Perspektive des Kindes denken. Wir erforschen und erfragen nicht, was das Kind gerade braucht und warum es etwas nicht anziehen will, wir bestimmen es einfach. Wir sagen ihm, wann es zu kalt oder zu warm ist. Kälte und Wärme ist aber auch immer ein ganz individuelles Gefühl. Ehrlicher Weise müsste der Satz heißen: Zieh deine Jacke an, MIR ist kalt.“

Es folgt ein Filmausschnitt zum Thema „Partizipation im Kita-Alltag“ vom Paritätischen Gesamtverband.

Christel van Dieken, Geschäftsführerin Waterkant Academy: „Nun stellt sich Ihnen vielleicht die Frage: Dürfen Kinder alleine entscheiden, was sie anziehen? Vor allem, alleine entscheiden, was sie anziehen, wenn sie nach draußen gehen?“

Ein Kind ohne Kapuze im Regen auf dem Außengelände einer Kita - man fragt sich jetzt: Muss man denn nicht als Erwachsener entscheiden, dass dieses Kind seine Kapuze aufsetzt?“

Die Erzieherin Taylor aus der Kita Ifflandstraße sagt dazu Folgendes: „Die Sonne war draußen. Es war blauer Himmel. Weiße Wolken. Und viele Kinder haben aus dem Fenster geguckt und gedacht: ‚Klick. Sommer!‘ Dann sind sie aus dem Haus gerannt, einfach im T-Shirt, im März. Beim Anziehen sage ich den Kindern: ‚Überleg mal, was du anziehen möchtest. Es ist immer noch sonnig draußen, das ist schön. Deswegen gehen wir auch raus. Aber es ist echt frisch. Zum Beispiel trage ich schon meine Daunenjacke und auch Mütze und Schal, weil das ist für mich das Richtige.‘ Und sie denken: ‚Ja, ja, ja.‘ Dann rennen sie raus. Ich folge ihnen dann nach draußen, lass die ein bisschen spielen.

So sieben Minuten, zehn Minuten später gehe ich nochmal zu diesem Kind, das leichtbekleidet ist und sage: ‚Mhm. Was meinst du? Wie fühlst du dich jetzt? Ich finde, es ist schon frisch.‘ Und dann sagen sie: ‚Oh, nein Taylor, mir geht es gut.‘ Sehr oft stimmt das auch. Weil sie die ganze Zeit rennen, und sie schaukeln, sie sind immer in Bewegung. Und dann frage ich nochmal nach: ‚Darf ich deine Hände anfassen, kann ich fühlen, wie warm dein Körper ist?‘ Und dann fassen sie mich an und ich sage: ‚Uah, ja! Klasse, ja, das stimmt.‘ Das Kind ist warm.“

Kari Bischof-Schiefelbein: „Wenn wir dem Kind sagen, ob es zu warm, zu kalt, zu nass, zu stürmisch für ein Kleidungsstück ist, dann ist das das Gegenteil von Selbstbestimmung. Das ist Fremdbestimmung. Und was ist eigentlich mit der Perspektive, dass Kleidung für jeden Menschen auch ein Ausdruck von Identität ist?

Mit Kleidung drücken wir Stimmungen aus, können in Rollen schlüpfen, uns hervorheben oder mit anderen verbinden. Partizipation bedeutet, die Perspektive zu wechseln. Empfindungen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und anzuerkennen. Welche Bedürfnisse hat das Kind, wenn es sich etwas an- oder auszieht? Was braucht es von mir, um dabei gut unterstützt und begleitet zu werden, ohne von mir bestimmt zu werden?

Wo kollidiert die Wahl des Kindes wirklich mit meinem Schutzauftrag? Und was kann ich dafür tun, dass wir gemeinsam eine Lösung finden? Meine persönliche Erfahrung ist, dass wir sehr schnell dazu neigen, unser nicht-partizipatives Verhalten zu rechtfertigen. Wichtiger wäre es, uns ehrlich zu reflektieren. Denn nicht immer können wir unser Handeln mit dem Schutzauftrag rechtfertigen. Wir haben ohne Zweifel Gründe dafür, warum wir Kindern ihr Recht auf Selbstbestimmung nicht ermöglichen können oder wollen. Aber oft genug kollidieren diese Gründe mit dem Recht auf Selbstbestimmung.

Nun überleg doch einmal, wie du die Kinder bei ihren Entscheidungsprozessen, was sie anziehen wollen, begleiten kannst.“



Schau dir diesen und weitere Erklärfilme auf unserem YouTube-Kanal an!
Länge: 5:58 min

Alle Filme gehören zu unserem kostenlosen E-Learning-Angebot unter www.fruehe-demokratiebildung.de und zu unserer Selbstevaluation „Kinderrechte stärken! Selbstevaluation zur Partizipation von Kindern in der Kindertagesbetreuung“ (kostenloser Download unter: www.kita.paritaet.org – unter Arbeitshilfen). Die Filme sind außerdem Teil des Projektes „Partizipation und Demokratiebildung in der Kindertagesbetreuung“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ gefördert.

Social Media – follow us on



@DemokratiebildungKita



@demokratiebildung_kita



@demokratiekita



@DerParitätischeGesamtverband

www.kita.paritaet.org
demokratie-kita@paritaet-berlin.de



Herausgeber



in Kooperation mit



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*